PB.W-01-563

Kapitel 2: In die Zukunft wirtschaften

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Philipp Schmagold (KV Kiel)

Änderungsantrag zu PB.W-01

Von Zeile 562 bis 563 einfügen:
Steuerhinterziehung und Terror-Finanzierung braucht es auch für den Bereich des digitalen Bezahlens klare Regeln. Kryptowährungen wie Bitcoins haben einen riesigen und weiter wachsenden klimaschädlichen Energiebedarf, der weltweite Schäden verursacht. Daher setzen wir uns dafür ein, solche klimaschädliche Kryptowährungen zunächst europa- und dann weltweit abzuschaffen.

Begründung

Hervorhebungen im nachfolgenden Zitat durch den Initiator des Änderungsantrages:

"Ein Rechner der Universität Cambridge kalkuliert stetig, wie gross der Stromverbrauch für das «Mining» und die Transaktionen des Bitcoin ist. Der Stand heute, Anfang Februar 2021: knapp 117 Terrawattstunden pro Jahr.

Das entspricht dem addierten **Verbrauch von Österreich und der Schweiz**, aber der Vergleich hinkt: Die Energie für das Kryptowährungs-Geschäft wird nicht etwa aus reinen Stauseen gewonnen. Vielmehr speist sich das Business zur Hälfte aus China – und da wiederum stark aus Regionen wie der Inneren Mongolei und Xinjiang. Dort machen die **Kohlekraftwerke** speziell günstigen Strom. Wichtig sind ferner Staaten wie Kanada, Russland und der Iran: Auch das sind Weltgegenden, wo die fossilen Brennstoffe besonders billig ist.

> «Mit einer Bitcoin-Transaktion wechseln immer auch etwa 135 Gramm Elektroschrott die Hand.»

Geographen der Universität Hawaii berechneten 2018, dass alleine der Bitcoin – ohne all die anderen Kunst-Münzen – schuld daran ist, dass **pro Jahr 69 Millionen Tonnen CO_2** in die Luft geblasen werden. Der britische Physiker Mike Berners-Lee kommt auf ähnliche Werte: Er veranschlagt den jährlichen Treibhausgas-Ausstoss aller Kryptowährungen auf 68 Millionen Tonnen. Allerdings ist die Datenlage unklar – ein anderer Experte, der Niederländer Alex de Vries, berechnet den CO2-Schaden des Bitcoin «nur» mit 37 Millionen Tonnen.

Dass eine virtuelle «Währung» dermassen viel Umweltschmutz produziert, hat drei Gründe: Erstens entstehen Krypto-Währungen durch komplizierte Rechenrätsel, die bloss mit gigantischer Computer-Rechenleistung gelöst werden können; man nennt das «Mining» beziehungsweise «schürfen». Zur Lösung solcher Aufgaben ist inzwischen eine ganze Industrie entstanden, die sich in eigenen «Mining-Computer-Farmen» an die Kunstgeld-Produktion macht.

Diese Farmen wiederum beanspruchen gewaltige Energiemengen – es geht so weit, dass sie etwa im Iran regelmässig grossflächige Stromausfälle verursachen." Quelle: https://www.handelszeitung.ch/geld/krypto-gegen-klima-der-bitcoin-ist-eine-umweltsau

weitere Antragsteller*innen

Thomas Wolff (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Marcel Schmidt (KV Miltenberg); Horst Schiermeyer (KV Görlitz); Dirk Paul Finkeldey (KV Aurich-Norden); Fritz Lothar Winkelhoch (KV Oberberg); Elisabeth Özge (KV Wilhelmshaven); Herbert Lange (KV Landshut-Land); Alper Cugun-Gscheidel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Alexander von Fintel (KV Wilhelmshaven); Andreas Müller (KV Essen); Dorothea Gaumnitz (KV Erlangen-Land); Manuel Mühlbauer (KV Fürth-Land); Gerrit Alino Prange (KV Potsdam); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Wilhelm Griese (KV Hohenlohe); Bernhard Ziegler (KV Frankfurt-Oder); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Zsuzsanna Bona (KV Köln); Jana Hock (KV Würzburg-Stadt); Ingrid Bäumler (KV Cochem-Zell); Volker Beer (KV Borken)